

// Berufliche Bildung und Weiterbildung //

Frankfurt/M., 12. April 2019
AKI
Telefon: 069/78973-325
Fax: 069/78973-103
E-Mail: ansgar.klinger@gew.de

Grußwort 35 Jahre Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung (BVAG)

Sehr geehrter Herr List, lieber Herr Häder, sehr geehrter Herr Dr. Nacke, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Hauptvorstands der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, dessen Organisationsbereich Berufliche Bildung und Weiterbildung ich leite, und des Bundesfachgruppenausschusses Erwachsenenbildung, dessen Sprecher Andreas Klepp hier unter uns weilt, darf auch ich einen Glückwunsch zum 35jährigen Bestehen des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung aussprechen.

Eigentlich blicken wir auf einen längeren Zeitraum als 35 Jahre zurück: Etliche Akteure, die den Vorgänger „Schreibwerkstatt“ und den BVAG aufgebaut und getragen haben, haben sich bereits seit Anfang der 1980er Jahre für Alphabetisierung eingesetzt. Hier ist beispielsweise als bildungspolitische Initiative auch die mit dem Namen Frank Drekoll verbundene Konferenz „Recht auf Lesen“ zu nennen, 1980 in Bremen veranstaltet; heute würden wir es als „Recht auf Grundbildung“ bezeichnen.

Und damit sind wir bei einem von drei Kernpunkten, die die GEW als Bildungsgewerkschaft an die Seite des BVAG bringen und zusammen mit dem DGB auch bereits zu konkreter Zusammenarbeit in der Dekade geführt haben:

- Recht auf Grundbildung,
- Schaffung flächendeckender und nachhaltig finanzierter Strukturen der Grundbildung,
- Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse in der Grundbildung

Um diese Kernpunkte, diese Herausforderungen, zu realisieren, bedarf es gemeinsamer verstärkter Anstrengungen:

- Zum Recht auf Grundbildung:
Die Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung ist aus unserer Sicht dann erfolgreich, wenn nicht Projekte und „Leuchttürme“ auf- und abgebaut sein werden, sondern wenn am Ende ein Grundrecht auf Grundbildung steht. Wir sind der Überzeugung, dass ein Rechtsanspruch auf Grundbildung mit verbindlichen und verlässlichen Strukturen einhergeht.
- Wir benötigen ein flächendeckendes, hochwertiges und für die Teilnehmer/innen kostenfreies Angebot. Die Grundbildungszentren scheinen übrigens die einzige konkrete Ankündigung der Bundesländer in Arbeitsprogramm der Dekade zu sein.
- Wir brauchen eine Professionalisierung des Personals in der Grundbildung. Dies ist im Rahmen der Dekade oft zu hören, aber es reicht nicht, dies zu fordern. In unseren Veranstaltungen der GEW-Herbstakademie haben wir uns 2013 mit Grundbildung und in den Jahren 2014 und 2018 mit der Professionsbildung beschäftigt. Eine Erkenntnis besteht u.a. darin, dass Professionalisierung mit Verberuflichung, mit Institutionalisierung und Verrechtlichung verbunden ist. Profession und gute Arbeit in der Weiterbildung sind also zwei Seiten ein und derselben Medaille. Dazu gehört für uns
 - feste Stellen für Daueraufgaben! Daher wenden wir uns gegen eine „Projekteritis“ in der Weiterbildung im Allgemeinen und der Grundbildung im Besonderen. Die gesellschaftliche Daueraufgabe Grundbildung muss mit verlässlichen Strukturen und festen Stellen ausgestattet werden.
 - Projekte nur dort, wo tatsächlich etwas erforscht oder innovativ entwickelt werden soll! Ein Großteil der heute in Projekten der Grundbildung geleisteten Arbeit ist zu verstetigen und dementsprechend mit festen Stellen auszustatten.

Die Erkenntnis, dass die Förderung von Grundbildung auch ein Teil der „Nationalen Weiterbildungsstrategie“ sein sollte - hier sind unter der Leitung der Bundesregierung die Sozialpartner und die Länder vertreten – bricht sich nur langsam Bahn. In der nächsten Herbstakademie, die am 24. und 25. Oktober in Frankfurt am Main unter dem Motto „Gewerkschaftliche Anforderungen an die Nationale Weiterbildungsstrategie“ stattfindet, werden wir u.a. dieser Frage nachgehen.

Die GEW wünscht dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung sowie allen Akteuren/innen der Grundbildung viel Erfolg für die weitere Arbeit und lädt für die Zukunft zu gemeinsamen Aktivitäten bezüglich der genannten Kernpunkte ein.

Ansgar Klinger

Münster/W., 12.04.2019